

Designklassiker

Öko-Fernseher aus dem Schwarzwald

Kuckucksuhren mögen der bekannteste Designklassiker aus dem Schwarzwald sein. In den Haushalten der westdeutschen Nachkriegszeit gab es aber auch eine Reihe technisch hochwertiger Wohnaccessoires im holzigen Look: etwa klobige Röhrenfernseher der Serie „Schauinsland“, gefertigt von der „Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne“, abgekürzt zum Markennamen „SABA“.

Als die Produktion solcher Güter dann Schritt für Schritt nach Asien wanderte, hatte sich das Äußere längst gewandelt: Gehäuse der Unterhaltungselektronik waren aus Plastik, die Optik wurde moderner und funktionaler. Dann kam „Jim Nature“: mit seinem kühnen TV-Geräte-Entwurf nahm der französische Star-Designer **Philippe Starck** 1994 die Veränderungen im ökologischen Bewusstsein ins Visier. Das Ergebnis war ein Fernseher, der wieder ein Holz-Gehäuse hatte, zugleich aber sehr modern daher kam. Denn es handelte sich beim Chassis um ein unlackiertes, in Form gepresstes Gemisch aus Sägespänen und Leim. Der Recycling-Gedanke schien dem Produkt auf den Leib geschneidert: die groben Schalen von „Jim Nature“ wurden durch Schrauben zusammengehalten, was leichte Demontage und separates Wiederverwertung ermöglichte.

Passenderweise war die Marke SABA zu diesem Zeitpunkt auch nur noch eine leere Hülle, im Schwarzwald existierte nur noch eine Entwicklungsabteilung, die für einen französisch-chinesischen Großkonzern arbeitete. Inzwischen ist nur noch der Markenname selbst übrig. *anwa*



Spanplatte mit Programm: TV-Gerät „Jim Nature“ (1994) von Star-Designer Philippe Starck.

SCIENCEMUSEUMGROUP.ORG.UK